

Hauskonzept der Kinderkrippe „Villa Kunterbunt“

Schloßstraße 26
92318 Neumarkt i. d. Oberpfalz (OT Woffenbach)
(Stand: November 2021)



Träger:
Kinderzentren Kunterbunt
Gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90427 Nürnberg
Telefon: 09 11/4 70 50 81-0
Fax: 09 11/4 70 50 81-29
Mail: info@kinderzentren.de
www.kinderzentren.de

1. Wir auf einen Blick

In unserer Kinderkrippe Villa Kunterbunt spielen, lernen und lachen bis zu 36 Kinder in drei Gruppen. Die Kinder kommen aus dem Einzugsgebiet Neumarkt Oberpfalz. Anfragen für einen Krippenplatz, können über den Link zum Bürgerserviceportal auf unsere Homepage gestellt werden. Dort finden Sie auch unsere aktuelle Preisliste.

Ein liebevolles, engagiertes und gut qualifiziertes Pädagogen-Team steht für Kinder, Eltern und Besucher als Ansprechpartner bereit. Bei einer Vollbesetzung der Krippenplätze sieht der Stellenplan folgendes Personal vor:

- 1 Einrichtungsleitung, Frau Kristina Thoma
- 3 Gruppenleitungen, staatlich anerkannte Erzieher*innen
- 3 Zweitkräfte, Kinderpfleger*innen
- 2 Springerkräfte, 2 Kinderpfleger*innen und
- 1 Hauswirtschaftskraft, Teilzeit



2. Öffnungszeiten der Einrichtung

Unsere Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf und der Nachfrage der Eltern. Sie werden regelmäßig dahingehend überprüft und flexibel festgelegt.

2.1 Öffnungszeiten

Montag - Freitag ist unsere Einrichtung von 07.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Aus pädagogischen, organisatorischen und konzeptionellen Gründen sollten die Kinder in der Kernzeit von 9.00 - 13.00 Uhr nicht gebracht oder abgeholt werden (außer in Ausnahmefällen). Hier finden dann pädagogische Angebote, Essen und auch der Mittagsschlaf statt.

2.2 Betriebsferien

Unsere Einrichtung hat zwischen Weihnachten und Silvester sowie an den gesetzlichen Feiertagen geschlossen.

Zudem gibt es jährlich für Konzeptionstage zwei weitere Schließtage, diese werden den Eltern mindestens zwei Monate vorher bekanntgegeben.

Ende August bleibt unsere Einrichtung für 10 Werktage ebenfalls geschlossen.

2.3 Regelungen

Anmeldung und Aufnahmeverfahren

Die Anmeldung erfolgt über das Kitaplatz Online Portal der Stadt Neumarkt. Hierfür wird jährlich ein Flyer mit allen wichtigen Terminen erstellt. Hier können die Eltern entscheiden, welche Einrichtungen Sie priorisieren möchten.

Zum Anmeldeportal gelangen Sie über die Website der Einrichtung:
www.kinderzentren.de/neumarkt-krippe-villa-kunterbunt/

3. Gruppen

Die Einrichtung verfügt über insgesamt 36 Plätze für Kinder von sechs Monaten bis drei Jahren. Die Plätze verteilen sich auf drei Krippengruppen à 12 Plätze.

Jede Gruppe wird von einer Fachkraft und einer Ergänzungskraft betreut. Dabei übernimmt der/die Erzieher/in als pädagogische Fachkraft die Tätigkeit der Gruppenleitung und trägt somit die Verantwortung für die pädagogische Arbeit in der Gruppe, insbesondere für die Umsetzung der Konzeption im pädagogischen Alltag. Der/die Kinderpfleger/in dient als pädagogische Ergänzungskraft.

Die Leitung ist anteilig freigestellt, d.h. von einer Gruppenleitung befreit. Somit kann sie sich auf ihre Leitungsfunktion und die damit verbundenen Verwaltungstätigkeiten konzentrieren. Im Krankheits- und Urlaubsfall unterstützt die Leitung das pädagogische Gruppenpersonal und trägt so zur Sicherung unserer Qualität bei. Dabei trägt die Einrichtungsleitung gegenüber dem Träger die Verantwortung für die Einrichtung.

Wenn möglich unterstützen Erzieherpraktikant*innen das Team.

Für alle festangestellten Mitarbeiter*innen steht ein jährliches Fortbildungsbudget zur Verfügung. Hier wird im Team entschieden, ob es für Inhouse Fortbildungen fürs ganze Team, oder für einzelne Fortbildungen pro Mitarbeiter investiert wird.

3.1 Essens - und Getränkeangebot

Wir bieten in unserer Einrichtung eine Komplettpauschale an. Hier ist folgendes enthalten:

- » Warmes Mittagessen
- » 2 Tage in der Woche frischer Salat zum Mittagessen
- » Jeden Tag einen Teller mit frischem Obst und Gemüse
- » Tee und Wasser zum Trinken (saisonal auch selbst gepresster Apfelsaft aus unseren Gartenäpfeln)

Unser Essenlieferant für das warme Mittagessen ist die Firma Hofmann. Das Essen wird in tiefgefrorener Form geliefert und von uns schonend im Konvektomaten erhitzt. Auf Grund der folgenden Punkte haben wir uns für diesen Anbieter entschieden:

- » Alle Speisen sind frei von Geschmacksverstärkern, Aromastoffen und Konservierungsmitteln
- » Die Firma ist BIO zertifiziert und hat einige BIO Komponenten im Sortiment
- » Wir erstellen den Speiseplan selbst nach unseren Vorstellungen

Das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit werden von den Eltern mitgebracht.

3.2 Unser Tag in der Villa Kunterbunt

7.00 Uhr - 9.00 Uhr	Bringzeit, Freispielzeit
7.00 Uhr - 8.30 Uhr	Frühstückszeit
9.00 Uhr - 9.15 Uhr	Morgenkreis
9.15 Uhr - 11.00 Uhr	Freispielzeit, pädagogische Angebote, Handlungseinheiten, Ausflüge, Garten, Kurse
11.00 Uhr - 11.30 Uhr	Mittagessen
11.30 Uhr - 11.45 Uhr	Zähneputzen, Vorbereitung auf die Schlafenszeit
11.45 Uhr - 13.45 Uhr	Mittagsschlaf
13.45 Uhr - 15.00 Uhr	Brotzeit, Freispielzeit und kleinere Angebote
15.00 Uhr	Gruppenzusammenlegung aller Kinder
15.00 Uhr - 17.00 Uhr	Freispielzeit, Garten, Hof

4. Räumlichkeiten

Die Einrichtung befindet sich in Neumarkt OT Woffenbach, Schloßstraße 26. Das „alte“ Schulhaus wurde von der Stadt Neumarkt liebevoll renoviert und verfügt über ein Erdgeschoss sowie über ein Souterrain.

Neben dem Gebäude verfügt die Krippe über eine großzügige Freifläche mit Garten. Altersgerechte Spielgeräte, Gemüsebeet und Obstbäume runden den Außenspielbereich ab. Die Einrichtung ist sowohl mit dem Auto als auch mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar. Es stehen den Eltern Parkplätze zur Verfügung. Die Abstellplätze für Kinderwagen befinden sich im Eingangsbereich des Gebäudes.



4.1 Spielen, leben und lernen - Pädagogische Flächen

Gruppenräume

Die drei Gruppenräume (ca. 39 qm pro Raum) sind hell und freundlich gestaltet. Neben dem Essen werden diese hauptsächlich zum Spielen und für Gruppenangebote genutzt. Dabei helfen klar gegliederte Spielbereiche bei Frei- und Rollenspielen. Die einzelnen Gruppenräume sind auf den zwei Ebenen angeordnet, wobei sich zwei im Erdgeschoss und einer im Souterrain befinden.



Schlafräume

Die Einrichtung verfügt über insgesamt drei separate Schlafräume (ca. 26 qm pro Raum), die mit den jeweiligen Gruppenräumen verbunden sind. Jedem Krippenkind steht eine eigene Schlafgelegenheit zu.



Garderobe

Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Garderobenbereich direkt neben der Gruppeneingangstür. Die Gruppe im Souterrain hat über die Garderobe direkten Zugang zum Außenbereich.



Turnhalle

Im Souterrain befindet sich die ca. 69 qm große Turnhalle, der u.a. als Bewegungswerkstatt dient. Hier finden die Gruppen ausreichend Platz, um vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten nachzugehen. Er steht allen Gruppen zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung.



Sanitär- und Wickelbereich

Die beiden Etagen verfügen jeweils einen separaten Sanitärbereich und sind von allen Gruppenräumen gut zu erreichen. Neben den Wickelbereichen befinden sich dort Krippentoiletten und -waschbecken. Die Personaltoilette befindet sich im Erdgeschoss.



4.2 Planen, Koordinieren und Besprechen - Büroflächen

Leitungsbüro und Garderobe Mitarbeiter

Das Büro der Leitung (ca. 21 qm) befindet sich im Erdgeschoss in der Nähe der Gruppenräume. Der Raum bietet neben der Möglichkeit der Durchführung von Elterngesprächen auch Platz für die Garderobe der Mitarbeiter, wobei jeder Angestellte sein eigenes Privatfach besitzt, indem er persönliche Gegenstände einsperren kann.

Personalraum und Küchenbereich

Die Küche dient zur Aufbereitung des Essens durch den Convectomaten und zugleich dem Personal als Aufenthaltsraum. Mit ca. 27 qm ist der Raum entsprechend dimensioniert und darf ausschließlich durch Mitarbeiter betreten sowie benutzt werden.

5. Bildungspartnerschaft und Kooperationen

Unser wichtigster Bildungspartner ist natürlich zunächst das Kind selbst. Wir möchten aber auch im Rahmen der Bildungspartnerschaft gemeinsam mit den Eltern einen am Kind orientierten Bildungsprozess erarbeiten. Die Eltern werden als Experten ihrer Kinder gesehen.

Darüber hinaus sind unzählige Gestaltungsformen einer Bildungspartnerschaft denkbar. Von zentraler Bedeutung ist dabei die gewählte Elternvertretung (Elternbeirat) in der Kita. Tür- und Angelgespräche in der Bring- und Abholzeit sind uns wichtig. Ebenso schreiben wir für die Eltern einen Tagesrückblick auf, um unserer Arbeit transparent zu machen. Hierbei achten wir auch auf die Bebilderung der Tagesrückblicke, um den Worten ein Bild zugeben. Auch dies schafft Sprachanlässe sowohl zwischen Eltern und Kindern als auch zwischen Eltern und Team.

Nach außen ist die Kita vernetzt mit weiteren Organisationen: Andere soziale Institutionen, Koop-Schule ViTo, Polizei, FFW Weichs, Vereine, betriebliche Kooperationspartner, Ausbildungsinstitute (div. Fachschulen), den sozialen Fachdiensten vor Ort (Logopädie, Frühförderung), dem zuständigen Jugend- oder Gesundheitsamt, sowie lokalen Gremien und Arbeitskreisen.

5.1 Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern sind Experten für ihre Kinder. Die offene und vertrauensvolle Partnerschaft mit den Familien ist Basis unserer Zusammenarbeit. Die gelingende Bildungspartnerschaft mit Eltern ist uns eine Herzensangelegenheit. Wir sehen sie als Basis, um gemeinsam einen am Kind orientierten Bildungsprozess zu unterstützen. Diese Partnerschaft umfasst neben der Bildung auch weitere Aspekte wie gemeinsame Ziele hinsichtlich der Erziehung und Betreuung der Kinder. Wir begegnen den Eltern mit Akzeptanz, Wertschätzung und Empathie und sind offen für Anregungen und Feedback. Dies äußert sich in häufigen Tür- und Angelgesprächen, regelmäßigen Entwicklungsgesprächen und einem offenen Ohr für alle Anliegen der Eltern. Bei gemeinsamen Veranstaltungen und Festen vertiefen wir diese Partnerschaft.

Wir berücksichtigen das Familiensystem, in dem das Kind aufwächst. Deshalb bieten wir den Familien bei Bedarf mannigfaltige Informationen und die Vermittlung von Unterstützung an, da jede KiKu-Kita gut vernetzt ist im lokalen Familienhilfesystem.

So arbeiten wir mit den Familien vertrauensvoll zusammen und begleiten das Kind in seiner Bildung und Entwicklung bestmöglich. Wir möchten allen Kindern ein zweites Zuhause auf Zeit bieten und den spannendsten Lernort außerhalb der Familie. Bei uns finden alle Kinder einen sicheren Hafen, von dem aus sie jeden Tag zu spannenden Entdeckungsreisen aufbrechen können.

Aufnahmegespräch

Vor der Aufnahme eines Kindes führen wir mit den Eltern ein Aufnahmegespräch. Die Eltern haben die Möglichkeit, sich ausführlich mit der Leitung und/oder der Gruppenleitung auszutauschen, sie erhalten Auskünfte über die pädagogische Arbeit. Fragen und Wünsche können besprochen werden. Es besteht die Möglichkeit sich alle Räumlichkeiten anzusehen und Kontakt mit den Erziehern/innen der jeweiligen Gruppe aufzunehmen.

Tür- und Angelgespräche

Bei den Bring- und Abholzeiten haben sowohl die Eltern als auch die Erzieher/innen die Möglichkeit, sich über individuelle und/oder situationsbedingte Informationen auszutauschen.

Entwicklungsgespräche

Die Entwicklungsgespräche finden ein- bis zweimal jährlich mit den Eltern und dem/der jeweiligen Bezugserzieher*in statt. Wir nehmen uns Zeit für einen intensiven Gesprächsaustausch zum Entwicklungsstand des Kindes und es besteht die Möglichkeit, persönliche Anliegen zu besprechen.

Elterngespräche aus aktuellem Anlass

Im Verlauf gibt es immer wieder Themen für Eltern, die ein kurzfristiges Elterngespräch nötig machen. Da uns die Zusammenarbeit mit Eltern wichtig ist, finden wir Zeit für kurzfristig Termine, um Themen in Ruhe zu besprechen.

Eltern - Infos

Um den Alltag für die Eltern transparent zu machen, bietet die Einrichtung eine Vielzahl von Angeboten an:

- » Informationswand im Eingangsbereich
- » Elternabende
- » Elternbriefe
- » Fotos aus dem Alltag
- » Schriftliches Informationsmaterial (Flyer, Broschüren, Zeitschriften)
- » Hospitationen nach vorheriger Absprache

Elternbeirat

Eine Möglichkeit der aktiven Mitgestaltung bietet die Mitarbeit im Elternbeirat. Die Wahl des Elternbeirates findet im Herbst statt. Die Elternbeiräte vertreten die Interessen der Eltern gegenüber dem Personal und dem Träger, dazu treffen sie sich zu einem regelmäßigen Austausch. Sie werden vom Träger und/oder der Leitung über alles Wesentliche die Kita betreffend informiert. Wir freuen uns, wenn der Elternbeirat uns bei der Planung und Organisation von Festen und Aktivitäten und anderen Anliegen unterstützt.

Eltern- Kind- Aktionen

Wir feiern mit den Familien Feste wie z. B. St. Martin, Sommerfest, etc. Außerdem nutzen wir gerne Familienausflüge sowie Eltern-Kind-Nachmittage für Zusammenkünfte. Diese bieten andere nicht-alltägliche Formen des Miteinanders und unterstützen den Aufbau und die Pflege der Beziehungen untereinander: Die Basis für ein vertrauensvolles Miteinander.

Jährliche Elternbefragung

Einmal im Jahr, meist im Mai/Juni findet eine Elternbefragung statt.

Diese sehen wir als wichtiges Instrument an um auf Kritikpunkte angemessen und zeitnah reagieren zu können.

Aber auch positives Feedback in Elternbefragungen sehen wir als Antrieb unserer Arbeit.

6. Pädagogische Konzeption

6.1 Unser pädagogisches Leitbild in Kürze

Wir arbeiten nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.

Im Hauskonzept stellen wir die Zusammenfassung unserer pädagogischen Grundhaltung, Qualitätsstandards und Verfahren dar. Ausführlich sind diese Punkte in unserem pädagogischen Leitbild vorgestellt.

Ko-Konstruktion ist das Gesamtkonzept des pädagogischen Handelns in den Kindertagesstätten der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH. Sie beschreibt, wie wir miteinander umgehen und arbeiten:

Menschenbild und Grundhaltung des pädagogischen Personals

Jedes Kind ist ein Mensch von unschätzbarem Wert. Wir achten das Kind als vollwertiges Gegenüber und begegnen ihm mit vollem Respekt und ehrlicher Wertschätzung.

Dem Kind treten wir mit bedingungsloser Akzeptanz und menschlicher Wärme entgegen. Jedes Kind ist einzigartig und füllt das Haus mit seiner eigenen Persönlichkeit.

Der Erzieher geht mit dem Kind in den Dialog und hilft ihm in Erfahrungs- und Lernprozessen. Er fördert die Eigenaktivität, Selbstgestaltung und das Selbstwertgefühl des Kindes und achtet auf sein Wohlbefinden.

Beteiligung, Mitbestimmung und Beschwerderecht

Ein in jeder Hinsicht ernstzunehmendes Kind hat ein Recht darauf, sich aktiv zu beteiligen. Unter Partizipation verstehen wir die Teilhabe von Personen an Entscheidungsprozessen und Handlungsabläufen. Die Kinder sind die Akteure ihrer selbst und werden vom Fachpersonal in ihren Ideen, Fantasien und Lernentwicklungsprozessen unterstützt.

Die Kita bietet viele dieser Mitsprache- und Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder. Sie haben ein Recht zur Mitbestimmung in Entscheidungen und die Rückmeldungen der Kinder werden in jeder Hinsicht ernstgenommen.

In Kinderkonferenzen, im täglichen Morgenkreis sowie im alltäglichen Miteinander wird die Meinung der Kinder gehört und besprochen. Aufgrund von Interessen und Gestaltungswünschen der Kinder entstehen Projekte. Fördern wollen wir lernende, forschende und entdeckende Kinder.

Inklusion und Diversität - Wir sind für alle da

Wir erleben Vielfalt in der Kita als Bereicherung, von der die Gemeinschaft profitiert. Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität anerkannt und unterstützt.

Wir handeln nach dem Prinzip der Inklusion. Jedes uns anvertraute Kind ist ein einzigartiger, wertvoller Teil des Ganzen. Dies gilt unabhängig von körperlichen, geistigen, sozialen, kulturellen oder sonstigen Voraussetzungen. In unseren Einrichtungen erleben und erlernen alle Kinder diese Haltung der Wertschätzung und Akzeptanz.

Jedes Kind hat bei KiKu grundsätzlich das Recht auf die bestmögliche und individuelle Förderung seiner Potenziale. Daher schenken wir jedem Kind regelmäßig unsere volle Aufmerksamkeit, um seine Bedürfnisse und Talente zu entdecken. So können wir es bei seinen jeweils nächsten Entwicklungsschritten angemessen herausfordern und unterstützen. Wir bemühen uns, Ressourcen für die bestmögliche Förderung jedes Kindes zu mobilisieren. Dazu arbeiten wir zusammen mit Fachdiensten und öffentlichen Stellen.

Inklusion macht Kinder in der Zugehörigkeit zum Ganzen stark, unabhängig davon, ob sie geistig und körperlich gesund oder von einer Behinderung bedroht oder betroffen sind. In unserer Kindertagesstätte kommen Menschen unterschiedlichster familiärer und kultureller Hintergründe mit ganz verschiedenen Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten zusammen. In unserer Einrichtung wollen wir gemeinsam einen Rahmen schaffen, in dem die Unterschiedlichkeit zur Bereicherung und Ergänzung wird. Vielfalt schätzen wir und sehen sie als Bereicherung für unsere Kinder.

Unser Bildungsverständnis - Bildungsprozesse gestalten, beobachten und dokumentieren

Bildungsprozesse denken und gestalten wir vom Kind und von der Kindergruppe aus. Wir richten uns nach ihren Themen, Bedürfnissen und Interessen. Voraussetzung hierfür ist das wahrnehmende Beobachten der Kinder und das Dokumentieren von Interessen, Entwicklungsständen und Bildungsprozessen. Ohne Beobachtung können Bildungsimpulse nur zufällig an den Interessen und Zonen der nächsten Entwicklung der Kinder anknüpfen.

Bildungsimpulse planen wir daher nicht losgelöst von den Kindern, sondern gemeinsam mit ihnen. Wir greifen ihr Spiel auf, fragen sie nach ihren Ideen und bereiten Aktivitäten gemeinsam vor. Dabei sind wir ständig im ko-konstruktiven Dialog mit dem Kind oder der Gruppe. Gemeinsam mit den Kindern dokumentieren und besprechen wir die Bildungsmomente. Und auch im Team und mit den Eltern reflektieren wir unsere Beobachtungen. Beobachten und Dokumentieren sind Kernaufgaben, sie sind als Vorbereitung genauso wichtig wie die Durchführung des Bildungsimpulses selbst.

Zusätzlich zu Bildungsimpulsen, die vom Kind ausgehen, können Pädagog*innen auch von sich aus Themen anbieten, etwa weil sie ihnen aus pädagogischen Gründen wichtig oder durch die Bildungspläne der Länder vorgegeben sind. Dies muss jedoch bewusst geschehen und für die Kinder transparent gemacht werden. Zudem sollten auch solch „zugemutete“ Bildungsimpulse an den aktuellen Interessen und Vorkenntnissen der Kinder anknüpfen und für die Kinder freiwillig sein. Wir motivieren Kinder, sich vielseitig zu entwickeln.

Ko- Konstruktion gestaltet Bildungsprozesse setzen bei den Bedürfnissen, Interessen und Stärken des Kindes an. Unsere Erzieher*in geben Bildungsimpulse und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungsimpulsen und unterstützen die Kinder bei situations- und altersgemäßen Bildungserfahrungen. Das geschieht in einem Zusammenspiel der Ideen, Interessen und Forschungsfragen der Kinder und der Anregungen durch die Erzieher*in, die die Themen der Kinder sensibel erfassen und angemessen aufgreift und erweitert.

Unsere Bildungsvision

Kinder, die in einer Einrichtung der Kinderzentren Kunterbunt gGmbH betreut werden, sind selbstverantwortlich, mitgestaltete und teilhabende Menschen und bauen diese Kompetenzen während ihrer Kita-Zeit aus. Wir möchten jedes Kind in der Entfaltung seiner Kompetenzen bestärken.

Unsere Bildungsbereiche

Der jeweils gültige Bildungsplan des Bundeslandes, in dem sich eine KiKu-Kita befindet, ist verbindlicher Teil der Konzeption der Kita. Alle Bildungsbereiche aus dem jeweiligen Bildungsplan werden in unseren Einrichtungen umgesetzt. Dies geschieht immer KiKu-gemäß in Form ganzheitlicher, alltagsintegriert und an den Kindern orientierter Lernprozesse.

- » Kreativität, Kunst, Musik
- » Kommunikation, Sprache, Literacy, Medien
- » Personale, soziale, emotionale und lernmethodische Kompetenz
- » Naturwissenschaft, Technik, Mathematik, Ökologie und Natur
- » Werteorientierung, Ethik, Philosophie
- » Bewegung, Körper, Ernährung und Gesundheit

Dazu einige Beispiele zur Umsetzung im Alltag

Grundverständnis von Farben und den Umgang mit ihnen erwerben zum Beispiel Farben mischen und damit neue kreieren:

- » Wie fördern wir die Farbwahrnehmung? Die Kinder werden von uns animiert, künstlerische - kreative Angebote mit diversen Techniken und Materialien zur Farbenlehre wahrzunehmen. Wir versuchen den Kindern Varianten aufzuzeigen, Farben zu verarbeiten und mit Ihnen zu experimentieren. Sie dürfen das Gelernte selbstständig in der Freispielzeit ausprobieren. Wir fördern die Farbwahrnehmung, in dem wir den Kindern gezielte Angebote anbieten, wie zum Beispiel: Fenster bemalen,

Knüllen, Reißen, Tupfen, Drucken, Murmeln, Pustetechnik, Fadentechnik, Klatschbilder, Ausmalen, thematisches Malen.

- » Ebenso haben die Kinder natürlich auch die Möglichkeit, in der Freispielzeit, selber zu entscheiden sich künstlerisch zu betätigen. Hierfür haben die Kinder folgende Bereiche oder Möglichkeiten: Malbereich (Maltisch oder in der Mäusegruppe eine Malwand), selbstgemachte Knete, Buntstifte, Wachsmalkreiden, verschiedene Papiere. Um sich künstlerisch/kreativ zu betätigen, benötigen unsere Kinder natürlich Material. Folgende Sachen bieten wir an: Buntstifte, Fingerfarben, Window Color, Pinsel, Schwämme, Stoffmalfarbe, Glas - Keramikfarbe, Stempel, Knete, verschiedene Papiere und Moosgummi.

In verschiedene Rollen schlüpfen und die Perspektive der anderen übernehmen:

- » Durch freies Rollenspiel „Vater, Mutter-Kind-Spiel“ oder durch das Rollentauschspiel: „Ich bin du und du bist ich“
- » Eigene Ausdrucksformen reflektieren und darüber kommunizieren z.B. durch Erzählen von Erlebtem oder selbst gemalte Bilder beschreiben und erklären lassen. Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege sprachlich entdecken.
- » Eigene Ausdruckswege musikalisch entdecken z.B. durch vor sich hin summen und Melodien erproben oder unterschiedliche Instrumente spielerisch entdecken. Spannend ist für die Kinder auch die Möglichkeit, mit Alltagsgegenständen diverse Töne erzeugen (Topf schlagen) und den unterschiedlichen Klang kennenlernen.
- » Eigene Ausdruckswege grobmotorisch entdecken z.B. Experimentieren mit diversen Turngeräten (Reifen, Bälle, Tücher usw.), sowie das Freie „Sich zur Musik bewegen“.

Transition - Eingewöhnung

Der Start in der Kita bedeutet für viele Familien eine große Veränderung. Um Kinder und ihre Eltern beim Eintritt in diesen neuen Lebensabschnitt gut zu begleiten, arbeiten wir mit einem bindungssensiblen und individualisierten Eingewöhnungskonzept. Die Eingewöhnung ist der erste große Übergang im Leben der meisten Kinder. Wir gestalten die Eingewöhnung entsprechend den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Eingewöhnung läuft partizipativ und individuell ab, in enger Abstimmung mit den Familien.

„**Bindungssensibel**“ heißt, dass die vertrauensvolle Beziehung des Kindes zur Bezugsperson im Eingewöhnungsprozess berücksichtigt wird.

„**Individualisiert**“ meint, dass Ablauf, Dauer und Gestaltung der Eingewöhnung auf jedes Kind mit seinen Bedürfnissen zugeschnitten und seiner besonderen Situation angepasst wird.

Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen. Die Eingewöhnung richtet sich immer nach den Bedürfnissen des Kindes. Das Kind ist dabei aktiv und kompetent, es wird nicht eingewöhnt, sondern gewöhnt sich selbst ein.

Auch für die Eltern ist der Eintritt in die Kita eine große Herausforderung. Sie sind oft zum ersten Mal für längere Zeit von ihrem Kind getrennt und geben ihr Kind in die Obhut Fremder.

Deshalb berücksichtigen wir bewusst die Eltern in der Eingewöhnung. Wir informieren sie frühzeitig und umfassend und binden sie aktiv in den Prozess ein. So nehmen wir mögliche Ängste und bauen Vertrauen auf. Dabei orientieren wir uns am wissenschaftlich erprobten Eingewöhnungsverfahren „Münchner Modell“. Zu Beginn sind Mama oder Papa noch in der Gruppe dabei. Im Laufe der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita allerdings Tag für Tag ein bisschen länger ohne Eltern. Je nach Dynamik dauert die Eingewöhnung insgesamt zwischen zwei und sechs Wochen.

Transitionen, also Übergänge, sind Lebensereignisse, die bedeutsame Veränderungen in kurzer Zeit mit sich bringen. Das Kind muss dabei mit neuen Informationen und Unsicherheiten umgehen. Lernprozesse verlaufen dabei intensiver und schneller. Wir unterscheiden große Transitionen wie z. B. den Eintritt in die Kita und Mikro-Transitionen wie z. B. die morgendliche Verabschiedung von der Familie.

Ein Übergang stellt das Kind vor verschiedene Anforderungen. Das Kind muss mit starken Emotionen umgehen. Seine soziale Kompetenz ist gefordert, weil es Teil einer neuen Gemeinschaft wird. Beziehungen zu Bezugspersonen verändern sich und neue Beziehungen kommen hinzu. Nicht zuletzt verändert sich sein Selbstbild.

Transitionen bringen sowohl Risiken als auch Chancen für das Kind mit sich. Einerseits kann der Übergang das Kind überfordern. Andererseits kann es den Übergang als positive Herausforderung erleben. Wir gestalten Übergänge bewusst und umsichtig. Je besser wir den Prozess vorbereiten und begleiten und je besser wir auf die Bedürfnisse des Kindes eingehen, desto eher geht das Kind gestärkt aus dem Übergang hervor.

Für alle Übergänge gelten grundlegende Prinzipien:

- » Das Kind gestaltet seinen Übergang wesentlich mit. Wir begleiten und orientieren uns dabei feinfühlig an seinen individuellen Bedürfnissen.
- » Alle - das Kind, die Eltern, die Pädagog*innen - sind aktiv am Prozess beteiligt. Kind und Eltern bewältigen den Übergang, Pädagog*innen moderieren ihn. Wie gut die Bewältigung gelingt, hängt vom Zusammenwirken aller ab.
- » Der Übergang soll für das Kind so sanft und stressfrei wie möglich gestaltet werden.
- » Kontinuität ist in der Transition besonders wichtig. Immer wiederkehrende Abläufe und Rituale unterstützen das Kind in der Bewältigung.

Übergang von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang in den Kindergarten bringt neue Herausforderungen mit sich. Die Kinder müssen für sich selbst stärker eintreten und selbstständiger werden. Das Kind wird in seinem Selbstbild vom Krippenkind zum Kindergartenkind. Das Abschiednehmen von vertrauten Bezugspersonen und die Entwicklung neuer Bindungen sind enorme Aufgaben. Wir bereiten daher den Übergang über einen längeren Zeitraum sanft vor.

Mikrotransitionen

Mikrotransitionen sind die vielen kleinen Übergänge im Alltag der Kita, auf Ebene von Räumen, Aktivitäten oder Personen. Der Abschied am Morgen von der Familie, der Wechsel vom Mittagessen zum Schlafen, vom Morgenkreis in den Garten oder ein Personalwechsel, weil die Bezugserzieherin in die Pause geht - all diese Situationen verlangen den Kindern hohe Anpassungsleistungen ab.

Diese Übergänge sind für Kinder vor allem am Anfang schwierig zu überblicken. Für uns Erwachsene sind sie hingegen Routine. Mit Worten begleitete, zuverlässig wiederholte Abläufe unterstützen die Kinder. Gut und stressarm gestaltete Übergänge im Alltag bieten zentrale Lerngelegenheiten.



Gesundheit und Wohlbefinden

Das seelische und geistige Wohlbefinden jedes Kindes ist uns ein großes Anliegen.

Im Bereich psychischen und physischen Wohlbefindens ist der Schutzauftrag der Kindertagesstätten ein wesentliches Merkmal von ernsthafter institutioneller Fürsorge. Zur Sicherstellung des Schutzauftrags schließt der jeweils zuständige örtliche Träger der Jugendhilfe eine Schutzvereinbarung mit uns ab, in der konkrete Verfahrensschritte und Ansprechpartner benannt sind.

Um das Wohlbefinden der betreuten Kinder insbesondere im Bereich der körperlichen Gesundheit zu gewährleisten, legt die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH Wert auf ein

durchdachtes Sicherheitskonzept, verfügt über ein für den Kita-Bedarf angepasstes Hygienekonzept und verfolgt ein altersgemäßes Ernährungskonzept.

Beim gemeinsamen Frühstück den Kindern auf Obst- und Gemüsetellern zusätzlich angeboten. Allergien werden berücksichtigt. Die Kinder haben immer Zugang zu Mineralwasser und ungesüßten Tee.

Pädagogische Qualität und Qualitätssicherung

Mittelpunkt unserer Qualitätsüberlegungen ist immer das einzelne Kind. Deshalb muss sich die in der Kindertagesstätte geleistete pädagogische Arbeit in ihrer Qualität daran messen lassen, ob sie die vielfältigen kindlichen Bedürfnisse angemessen berücksichtigt und das Wohlbefinden und die Entwicklung des Kindes fördert.

Die strukturellen Rahmenbedingungen (Strukturqualität) entsprechen den Anforderungen der landesspezifischen Bildungsvereinbarung.

Mit der Prozessqualität werden die möglichen Interaktionsformen im Beziehungsgeflecht innerhalb der Einrichtung und die Interaktion zu den relevanten außenliegenden Beteiligten beschrieben.

Die Kinderzentren Kunterbunt gGmbH sieht sich als Träger von Kindertagesstätten in der besonderen Verantwortung, eine gute Qualität der angebotenen Kinderbetreuung herzustellen und zu erhalten. Deshalb unterliegt auch die Trägerarbeit dem Anspruch, die tatsächlichen und diversen kindlichen Bedürfnisse im Entwicklungsprozess zu berücksichtigen. Summe und Güte der einzelnen Trägerfunktionen werden dahingehend kontinuierlich überprüft und optimiert.

In Teamtage oder an Teamtage werden immer wieder Punkte herausgegriffen und auf die Praxis im Haus hin überprüft.

6.3 Vom „ich“ zum „ICH“ - Die Individualität des Kindes

Was ist Individualität

Der Begriff Individualität bezeichnet im weitesten Sinne die Tatsache, dass ein Mensch einzigartig ist und sich von anderen Menschen unterscheidet.

Individualität zeichnet einerseits die Unverwechselbarkeit des Menschen aus; andererseits sind alle Menschen individuell. Darin, dass sie voneinander verschieden sind, sind sich merkwürdigerweise alle Menschen gerade wieder gleich.

Individuelle Unterschiede zeigen sich in den Persönlichkeitseigenschaften, in den Einstellungen, Interessen und Wertorientierungen, in den Sozialkonzepten, im Sozialverhalten und Kommunikationsstil.

Individualität bedeutet hier eine sehr seltene oder einmalige Kombination vieler Einzelmerkmale eines Menschen oder eines menschlichen Werkes.

Die Individualität eines Menschen schließt auch die körperliche Individualität mit ein, das Aussehen, die Körpersprache wie Mimik und Gestik.

Warum ist UNS die Individualität eines Kindes so wichtig?

Ohne Individualität findet keine Persönlichkeitsentwicklung statt. Jedes Kind hat das Recht so zu sein, wie es ist. Den Weg zu einer starken Persönlichkeit zu finden. Die Persönlichkeit macht jeden Menschen einzigartig und in sich richtig. Individualität bedeutet für uns Persönlichkeiten (zu) stärken. Es ist wichtig, dass jedes Kind sich selbst erfinden kann! Jedes Kind darf und muss sein „ich“ ausleben.

Bild vom Kind

Die ersten Jahre im Leben eines Menschen legen den Grundstein für sein weiteres Leben und Lernen. In den ersten Jahren entscheidet das Kind, ob es angenommen ist von der Welt - ob es geliebt wird, so, wie es ist.

Es bietet ein Spektrum einzigartiger Besonderheiten durch sein Temperament, seine Anlagen, Stärken, Bedingungen des Aufwachsens, seine Eigenaktivitäten und sein Entwicklungstempo.

Kinder haben insbesondere ein Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an; ihre Persönlichkeit, Begabung und geistig-körperlichen Fähigkeiten voll auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren, „sie“ betreffenden Entscheidungen.

Nur wenn man die Individualität jedes Kindes berücksichtigt und unterstützt, seinen eigenen Weg zu finden, kann es seine Potenziale entfalten.

Entwicklung und Bildung zu fördern, bedeutet also auch, Kindern bewusst Erfahrungen zugänglich zu machen, ihnen anspruchsvolle Bildungsangebote zu machen und ihnen Weg des Lernens aufzuzeigen.

Bild vom Pädagogen

Wir zeichnen uns dadurch aus, dass sich ein Kind in unserer Gegenwart wohl und geborgen fühlt, interessiert und aktiv ist sowie bei uns Geborgenheit, Zuwendung und Schutz findet. Um jedes Kind optimal in seiner Entwicklung begleiten und unterstützen zu können, sehen wir jedes Kind als einzigartiges Individuum mit unverwechselbarer Persönlichkeit, mit Stärken und Schwächen.

„Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht.“ (Afrikanisches Sprichwort)

Wie dürfen die Kinder ihre persönliche Individualität bei uns entwickeln?

Basiskompetenzen - Selbstwahrnehmung

Selbstwertgefühl

Ein hohes Selbstwertgefühl ist die Voraussetzung für die Entwicklung von Selbstvertrauen; es entsteht, wenn sich das Kind in seinem ganzen Wesen angenommen und geliebt fühlt.

Positive Selbstkonzepte

Wir tragen dazu bei, dass das Kind positive Selbstkonzepte entwickelt, in dem wir differenzierte, positive Rückmeldungen für Leistungen geben, aktiv zuhören und die Gefühle des Kindes verbalisieren. Sowie im Alltag einen partizipativen Umgang mit den Kindern leben, die Ideen und Anregungen von den Kindern werden aufgenommen und in das Gruppengeschehen integriert.

Motivationale Kompetenzen

Autonomieerleben

Kinder haben ein psychologisches Grundbedürfnis, sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen zu erleben. Sie wollen selbstbestimmen, was sie tun und wie sie es tun. Sie wollen nicht fremdgesteuert, sondern selbst gesteuert handeln.

Kompetenzerleben

Menschen haben das Grundbedürfnis zu erfahren, dass sie etwas können. Deshalb suchen Kinder Herausforderungen, die optimal für ihre Fähigkeiten sind.

Dies wird durch unser Verhalten unterstützt, welches jedes Kind mit Aufgaben konfrontiert, die seinem Leistungsniveau entsprechen oder geringfügig darüber liegen.

Kognitive Kompetenzen

Problemlösefähigkeit

Wir ermuntern und unterstützen die Kinder dabei, Probleme selbst zu lösen und einen eigenen Lösungsweg zu finden. Zum Problem lösen gehört auch das Lernen aus Fehlern.

Fantasie und Kreativität

Kreativität zeigt sich durch originellen Ausdruck im Motorischen, sprachlichen, musikalischen und gestalterischen Bereich. Wir ermutigen die Kinder, Reime zu erfinden, fantasievolle Geschichten zu erzählen, nach eigenen Vorstellungen zu malen, selbsterfundene Melodien zu singen, auf einem Musikinstrument zu spielen oder sich rhythmisch zu Musik zu bewegen.

Wertschätzende Haltung

Jedes Kind mit all seinen positiven, wie auch negativen Eigenschaften anzunehmen und zu akzeptieren.

Zeit und Raum für Experimente geben

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Spielpartner, Spielort, Spieldauer, Spielweise und Spielmaterial selbst zu wählen.

Akzeptanz, Toleranz und Respektvoller Umgang miteinander

Das Kind erhält die Möglichkeit, in der Begegnung mit Lebensnahen Wertsystemen eigene Standpunkte zu finden, sowie Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu entwickeln. Wir ermöglichen den Kindern vernünftigen Umgang mit anderen, das Selbstvertrauen zu stärken, Toleranz und Respekt wachsen zu lassen und durch das Zuhören, Gespräch und Akzeptanz.

6.4 Kreativität fängt da an, wo der Verstand aufhört das Denken zu behindern.

Was ist Kreativität?

Kreativität bezeichnet in der Regel, die Fähigkeit eines Individuums oder einer Gruppe, in fantasievoller und gestaltender Weise zu denken und zu handeln.

Warum ist Kreativität so wichtig?

Angeregt durch die Auseinandersetzung, mit Kunst und Kultur entfalten Kinder ihr kreatives und künstlerisches Potential und ihr Urteilsvermögen und lernen nicht nur eigene, sondern auch fremde Kulturerzeugnisse und ungewohnte künstlerische Ausdrucksformen erkennen und schätzen.

Erste künstlerisch-ästhetische Erfahrungen führen vom Greifen zum Begreifen. Dinge werden in die Hand genommen, erfühlt und in ihren Eigenschaften untersucht. Farben und Formen werden wahrgenommen. Zu Beginn der bildnerischen Ausdrucksentwicklung stehen die Urformen des Kritzelns, durch diese Anreize lernt das Kind spielerisch- kreativ mit seiner Phantasie umzugehen, und sie in verschiedenen Bereichen einzusetzen. Es entwickelt in unterstützender und wertschätzender Umgebung künstlerische Kompetenzen. Diese Erfahrungen sind wichtig für die Persönlichkeits- und Intelligenzentwicklung des Kindes.

Kinder zeigen uns mit ihren bildlichen Äußerungen ihre Sicht der Welt, sie teilen sich uns Erwachsenen mit. Dieses bildhafte Sich-Äußern ist zugleich die Basis für die Weiterentwicklung kommunikativer, gestalterischer und handwerklicher Fähigkeiten.

Kinder denken in Bildern. Sie leben in bildhaften Vorstellungen und ihr Denken ist anschaulich. Fantasievoll beseelen Kinder ihre Umgebung und erweitern ihre Vorstellungen

und die Flexibilität ihres Denkens durch die bewusste Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Welt, ihren Farben, Formen und Gerüchen. Dies ist die Basis für das Entdecken und Erfinden von Neuem und somit für jeden kreativen Prozess.

Neugier, Lust und Freude am eigenen Tun sind Motor der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung.

Die Kreativität von Kindern stärken heißt auch, ihnen die Entfaltung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen. Kinder erkunden und erschließen ihre Umwelt von Geburt an mit allen Sinnen und machen dabei erste ästhetische Erfahrungen. Lernen durch die Sinne, ist in der frühen Kindheit die Grundlage von Bildung.

Wo findet Kreativität statt, wie wird sie bei uns umgesetzt?

Das kreative Potential eines Kindes kommt da zum Ausdruck, wo es gewollt und erwünscht ist, wo Zeit und Raum für Ideen und Einfälle zur Verfügung stehen, wo Mut gemacht und Zutrauen geschenkt wird, wo die Umgebung mitspielt, wo das emotionale Klima frei von Angst, Abwertung, hoher Erfolgserwartung, Anpassungs- und Leistungsdruck oder mangelndem Interesse ist, wo „ein Fehler kein Fehler, sondern eine momentan nicht brauchbare Lösung ist“.

7. Versorgung

Das Mittagessen wird von der Firma Hofmann Menü tiefgekühlt angeliefert und in einem Convectomaten schonend erhitzt. Die Mahlzeiten sind selbstverständlich kindgerecht. In der Einrichtung beschäftigen wir eigens eine Hauswirtschafterin, die täglich frische Ergänzungen zu den Mahlzeiten kocht und verarbeitet. Es gibt täglich Obst, Salat und Gemüse aus Bio-Anbau. Zum Trinken erhalten die Kinder Wasser und ungesüßten Tee. Das Frühstück und die Brotzeit bringen die Kinder selbst mit.

Unsere Einrichtung wird nach dem HACCP Hygiene-Standard geführt. Ein hierfür eigens erstelltes Hygienehandbuch enthält alle Hygiene-Anweisungen, Reinigungspläne, Checklisten sowie Merkblätter. Somit wird sichergestellt, dass alle notwendigen Tätigkeiten zur Erhaltung des Hygienestandards dokumentiert werden und wir damit den gesetzlichen Anforderungen an die Hygieneverordnung entsprechen. Zuständig ist hierfür die Hygienebeauftragte in der Einrichtung. Das Handbuch liegt in der Einrichtung aus und wird halbjährlich auf Aktualität überprüft, ggf. geändert. Alle Checklisten werden mind. ein Jahr archiviert.

Alle Mitarbeiter nehmen an einer Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz durch das Gesundheitsamt teil. Unsere Hygienebeauftragte belehrt regelmäßig alle anderen Teammitglieder. Sie ist für die Umsetzung der Auflagen und Bestimmungen in der Einrichtung zuständig und verantwortlich.



8. Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

8.1 Umgang mit Elternbeschwerden

Eine Beschwerde ist Ausdruck einer Unzufriedenheit mit einem Vorkommnis oder einem Zustand in der Kindertageseinrichtung. Beschwerden können strukturiert oder spontan erfolgen und sich auf einzelne Aspekte oder die Gesamtqualität der Kindertageseinrichtung beziehen. Sie können mündlich, schriftlich oder informell (an Dritte) abgegeben werden.

Beschwerden werden im Allgemeinen nicht gerne gehört oder gelesen. Im Qualitätsmanagement sind sie jedoch wichtige Informationshinweise, die darüber Auskunft geben können, wo Schwachstellen oder Fehlerhäufungen bei Kinderzentren Kunterbunt vorhanden sind. Beschwerden müssen nicht immer begründet oder zutreffend sein, trotzdem erhalten alle Beschwerden wichtige Botschaften (z. B. Ich bin verärgert - Ich fühle mich nicht ernst genommen etc.), die unbedingt aufgegriffen und bearbeitet werden müssen. Beschwerden, die unterdrückt werden, verwandeln sich häufig in Gerüchte und können auf lange Sicht das Bild einer ansonsten guten Einrichtung nachhaltig schädigen. Deshalb gilt es, Beschwerden nicht nur zuzulassen, sondern zu ermöglichen und zu fordern. Nur wenn das Team weiß, wo der Schuh drückt, kann Abhilfe geschaffen werden. Solange Eltern sich bei uns beschweren, stehen sie mit uns in Kontakt und möchten mithelfen, dass wir etwas verbessern können.

Ziele des Beschwerdemanagement

- » Beschwerden werden schnell bearbeitet und, falls die Einrichtung fehlerhaft gehandelt hat, wird der entsprechende Fehler/Mangel so schnell wie möglich behoben.
- » Beschwerden werden zum Anlass von Verbesserungsvorschlägen im Team.
- » Der Beschwerdeführer erfährt, dass seine Rückmeldungen erwünscht sind.
- » Die Mitarbeiter/innen können bei der Entgegennahme von Beschwerden zwischen emotionaler und sachlicher Information differenzieren und die Beschwerde entsprechend annehmen.

Vorbereitung/ Durchführung eines Beschwerdegesprächs

- » Tritt eine Beschwerde auf, so kann ein sich daran anschließendes Gespräch folgendermaßen gesteuert werden:
- » Interesse und Verständnis für die Beschwerde zeigen
- » nachfragen, ob man den Beschwerdeanlass richtig verstanden hat
- » Die Sichtweise des Beschwerdeführers bestätigen und sich für den Fall, dass er im Recht ist, entschuldigen.
- » Hat er nur teilweise Recht, aufzeigen, wo man übereinstimmt und wo nicht. Hat er Unrecht, um Verständnis bitten, dass man keine Abhilfe schaffen kann. Werden Beschwerden in unverschämtem Ton vorgetragen, um Sachlichkeit bitten und sich gegebenenfalls gegen Beleidigungen verwahren.
- » nach Lösungen für den Einzelfall suchen
- » zum Ausdruck bringen, dass man in jedem Fall dafür sorgen wird, dass sich der Fehler nicht noch einmal wiederholt
- » sich noch einmal für die Beschwerde bedanken (Gut, dass Sie mir das gleich mitgeteilt haben!) und das Gespräch positiv beenden

Bei komplexen Gesprächen empfiehlt es sich, das Gespräch bei Punkt 4 zu unterbrechen und zu einem späteren Zeitpunkt fortzusetzen, nachdem die Beschwerde intern reflektiert wurde.

Nachbereitung

Der Beschwerdeanlass wird im Beschwerdebuch dokumentiert. Falls nur eine schnelle Entscheidung den Fehler in Zukunft vermeiden hilft, wird die Leitung über das Problem umgehend informiert.

Pädagogische Werthaltung der Erzieher*in

Treten während des Beschwerdegesprächs stets freundlich auf, bringen dem Beschwerdeführer gegenüber deutlich zum Ausdruck, dass sie die Beschwerden sehr ernst nehmen, benennen (falls möglich) Fehler/Mängel konkret, weisen aber keiner Kollegin/keinem Kollegen die Schuld zu (Wir...), übernehmen die Verantwortung für die Behebung des Problems und weisen offensichtlich ungerechtfertigte Beschwerden freundlich und bestimmt zurück.

Mitarbeiter*innen Fortbildung

Unter Mitarbeiter*innenfortbildung werden alle Maßnahmen verstanden, die der Fort- und Weiterbildung des gesamten Personals der Einrichtung dienen. Diese Maßnahmen können sich sowohl auf einzelne Mitarbeiter/innen als auch auf eine Teilgruppe oder das gesamte Team beziehen.

Ziele

Die Maßnahmen der Mitarbeiter*in Fortbildung dienen insbesondere

- » der Sicherung eines einheitlichen Informationsstandes aller Mitarbeiter/innen über neue Entwicklungen bezüglich pädagogischer, methodischer und struktureller Aspekte der Kindergartenpädagogik,
- » der Sicherung und kontinuierlichen Erweiterung des Fachwissens und der Fachkompetenz aller Mitarbeiter/innen sowie
- » der Ausbildung spezifischer Kompetenzen in ausgewählten Fachbereichen
- » (z. B. Frühförderung, musikalische Erziehung etc.).

Durchführung

- » Jährlich erfolgt im Rahmen der Mitarbeiter*innengespräche und der Jahresgesamtplanung die Ermittlung des Fortbildungsbedarfes durch die Leitung in tabellarischer Übersicht.
- » Vor diesem Hintergrund werden dann die einschlägigen Fortbildungsprogramme durchgesehen. Die Mitarbeiter/innen wählen die für sie interessanten Veranstaltungen aus und besprechen anschließend ihre Wahl mit der Leitung. Der Träger stellt hierzu den Einrichtungen mögliche Fortbildungskataloge mit Empfehlungen zur Verfügung.
- » Pädagogische Werthaltung
- » Mitarbeiter/in und Leitung achten darauf, dass
- » persönlich-fachliche und organisatorische Interessen gleichermaßen und
- » innovative Ideen sowie die Bereitschaft, etwas Neues zu erproben, besondere Berücksichtigung finden.

9. Kinderschutz

Der wirksame Schutz für die uns anvertrauten Kinder hat bei KiKu höchste Bedeutung. Das war auch bisher schon so. Die zahlreichen einzelnen Prozesse haben wir nun zu einem einheitlichen Konzept im Kinderschutz gebündelt und weitere Informationen finden wir in der Kikupedia.

Wenn man sich die aktuellen Zahlen vor Augen führt, sind Kinder immer noch unfassbar oft Opfer von Misshandlung, Vernachlässigung und Machtmissbrauch in allen erdenklichen und auch unerdenklichen Formen. Daher ein schmerzlicher Hinweis: Die Forschung der vergangenen Jahre zeigt, dass wir leider grundlegende Veränderungen in unserer Haltung und Sichtweise vornehmen müssen (Paradigmenwechsel). Die Minderheit von Erwachsenen,

die ihre Macht Kindern gegenüber missbrauchen, zwingt uns dazu, uns alle gegenseitig mit einem gewissen Maß an **Generalverdacht** im Auge zu behalten. Das ist schmerzhaft und für pädagogische Teams ein Spagat, mit dem wir den Umgang erlernen müssen. Für den wirksamen Schutz von Kindern ist dies aber unbedingt notwendig. Hierzu gehört auch, dass wir bei Verdachtsfällen niemals „erstmal abwarten“ oder gar wegsehen dürfen: Im Zweifel hat jede*r von uns die Aufgabe, sich im Team und/oder mit der Leitung auszutauschen! Aus dem Kinderschutzkonzept ergeben sich für das kommende Jahr eine Reihe von Herausforderungen und Aufgaben für uns.

Kinderschutz ist und bleibt ein Thema mit höchster Priorität. Bei allen unangenehmen Gedanken und Aufgaben, die damit einhergehen, wollen wir betonen: Unsere pädagogische Arbeit ist mit den KiKu Basics **ohnehin bestens geeignet**, Kinder zu schützen! Partizipation und Feinfühligkeit sind hier die Schlüssel: Wenn wir den Kindern intensive Beachtung schenken und ihnen vor allem genau zuhören, ist das bereits der wichtigste Schritt für wirksamen Kinderschutz.

Bei der Umsetzung unterstützen uns pädagogische Qualitätsleitungen und insoweit erfahrene Fachkräfte sowie die Fortbildungsangebote der KiKu Akademie.

10. Gesetzliche Grundlagen

Kinder in unserer Kindertageseinrichtungen haben ein Recht auf eine ihren Bedürfnissen entsprechende Bildung, Erziehung und Betreuung zu erleben und zu erfahren. Die Vorschriften des BayKiBiG werden beachtet.

Datenschutz

Als Unternehmen verarbeitet KiKu zusammen mit verbundenen Unternehmen der Unternehmensgruppe eine Vielzahl von personenbezogenen Daten, um Aufgaben und Pflichten gegenüber seinen Kunden (betreuten Kindern und deren Eltern), Vertragspartnern, Dienstleistern, öffentlichen Stellen und sonstigen Dritten zu erfüllen. Gesetzliche Anforderungen aus der **Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)** sowie den einschlägigen **nationalen Datenschutzgesetzen** müssen dabei stets eingehalten werden. KiKu verarbeitet Daten mit unterschiedlichem Schutzbedarf. Die Sicherheit der Informationsverarbeitung und der Schutz von personenbezogenen Daten spielen in allen Projekten deshalb eine wesentliche Rolle.

Der Schutz der Daten unserer Kinder, Kunden und Partnern hat bei Kinderzentren Kunterbunt seit jeher einen hohen Stellenwert. Wir verarbeiten die Daten von Ihnen und Ihren Kindern daher mit größter Sorgfalt und im Einklang mit den geltenden Datenschutzbestimmungen der Europäischen Union. Weitere Informationen erhalten Sie auf unsere Homepage im Bereich Datenschutz, mit dem Betreuungsvertrag oder auf Anfrage jederzeit unter datenschutz@kinderzentren.de.

Rechtliche Verantwortung

Kinderzentren Kunterbunt gemeinnützige GmbH
Carl-Schwemmer-Straße 9
90480 Nürnberg
Geschäftsführer: Björn Czinczoll

Verantwortungsbereich

Die Leitung leitet die Einrichtung in eigener Verantwortung im Rahmen der Vorgaben und Leitbilder der Kinderzentren Kunterbunt; fachlich Vorgesetzte ist die Qualitätsleitung; betriebswirtschaftliche Entscheidungen trifft die Geschäftsführung des Trägers.

Besprechungsstrukturen

Leitung ist in regelmäßigem Austausch mit der Qualitätsleitung und den Mitarbeiter*innen der Verwaltungsabteilungen, v. a. Personal, Abrechnung/Belegung und Facility Management.